



1. Sitzungen des RPF und des Ausschusses

Das Religionspädagogische Fachgremium traf sich im Jahr 2021 wie gewohnt zu vier Sitzungen. Aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie fanden die Sitzungen im Januar und im Mai online statt. Die Sitzungen im September und November konnten als Präsenzveranstaltungen in Zürich durchgeführt werden.

Der Ausschuss traf sich ebenfalls zu vier Sitzungen. Diese fanden jeweils im Vorfeld der Sitzungen des RPF statt.

2. Personelles

Als neue Vertretungen im RPF konnten in diesem Jahr Stefan Fischer (Nachfolger von Holger Brenneisen, SG), Joel Studer (Nachfolger von Felix Studer, TDS) und Elisabeth Schüsslbauer (Nachfolgerin von Peter Weskamp, relimedia) begrüsst werden.

Durch den Wechsel in der Stellenleitung in SG wurde auch der Sitz von Holger Brenneisen im Ausschuss vakant. Ab August konnte dieser durch Mirjam Loos, TG neu besetzt werden.

Ende 2021 setzt sich der Ausschuss aus Patrick von Siebenthal, BEJUSO (Präsident), Katja Lehnert, ZH, Mirjam Loos, TG und Ursula Schubert, BS zusammen.

Ende August beendete nach sechs Jahren Maja Bobst-Rohrer ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des RPF. Im Anschluss an die September-Sitzung wurde sie bei einem von ihr organisierten Apéro im Kreuzgang des Grossmünsters mit vielen lobenden und wertschätzenden Worten verabschiedet.

Ab September ist Klaus Fischer als ihr Nachfolger als Geschäftsführer des RPF tätig.

3. Themen

Religionspädagogische Angebote in den Kantonalkirchen

Von Ursula Schubert wurde im Mai die Strategie im Fachbereich Religion für den kirchlichen-schulischen Religionsunterricht im Kanton Basel-Stadt vorgestellt. Tobias Hoenger erläuterte im November die Struktur und die Herausforderungen der religionspädagogischen Arbeit im Kanton Luzern und berichtete vom gerade gestarteten Lehrplanprojekt.

Handlungsfeld «Bildung und Berufe» der EKS

Im Januar berichtete Ruth Pfister als zuständiges Ratsmitglied im RPF über das geplante Handlungsfeld und nahm die Erwartungen des RPF in diesem Zusammenhang entgegen. Nachdem am Ende des Jahres klar war, dass das RPF keinen Sitz im Strategischen Ausschuss erhält, wird es in Zukunft darum gehen, andere Kanäle zu nutzen, um die thematischen Erwartungen des RPF für das Handlungsfeld zu platzieren. Patrick von Siebenthal bleibt dafür im regelmässigen Kontakt mit Ruth Pfister.

Kirchliche Heilpädagogik / Heilpädagogischer Religionsunterricht

Die vom RPF zusammen mit dem TBI verantwortete ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen / Kirchliche Heilpädagogik



konnte 2021 mit 30 Teilnehmenden durchgeführt werden. Sechs besuchten ausschliesslich die Grundmodule und 24 schlossen die gesamte Zusatzausbildung mit der Zertifizierungsfeier im November ab. Haru Vetsch (reformierter Ausbildungsleiter) stellte im November eine Evaluation des Kurses vor, die bereits in die Durchführung des Kurses im Jahr 2022 einfließen wird.

Übersicht über staatliche und kantonalkirchliche Angebote im Bereich der religiösen, weltanschaulichen und ethischen Bildung für Kinder und Jugendliche

Im Mai stellte Maja Bobst-Rohrer eine von ihr mithilfe einer Umfrage im RPF zusammengestellte Synopse der Angebote in den Kantonen vor. Als Fazit wurde darin festgehalten:

- Verschiedene Kantonalkirchen haben in den letzten fünf Jahren ihr Angebot am Lernort Kirche neu aufgebaut und bieten am Lernort Kirche ein Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche an.
- Am Lernort Schule ist die Kirche im konfessionellen Religionsunterricht nahezu im bisherigen Umfang vertreten, der ökumenische Religionsunterricht konnte sein Angebot sogar ausbauen.
- Mit der Einführung des Lehrplan 21 setzt sich eine grosse Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen in den deutschschweizer Kantonen zusätzlich zu den kirchlich verantworteten Bildungsangeboten im staatlichen Unterricht in den Fächern NMG und ERG mit religiös-ethisch-weltanschaulichen Themen auseinander.

Synopse zur Bedeutung und den Voraussetzungen der Konfirmation in den reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz

Ebenfalls im Mai präsentierte Patrick von Siebenthal die von ihm und Maja Bobst-Rohrer erstellte Synopse zur Bedeutung und den Voraussetzungen der Konfirmation. Daraus geht hervor, dass nur in drei Kantonalkirchen die Taufe ausdrücklich für die Konfirmation vorausgesetzt wird. In weiteren acht wird sie „in der Regel“ o.ä. erwartet. In allen Kantonalkirchen ist der Besuch des Konfirmationsunterrichts und teilweise von schulischem Religionsunterricht Voraussetzung für die Konfirmation.

Beide Übersichten sind auf der Homepage der KIKO aufgeschaltet.

Zukunftsperspektiven der Aus- und Weiterbildungen für Katechetinnen/Katecheten und Religionslehrpersonen im deutschschweizerischen Kontext

Angeregt durch eine Präsentation von Tobias Arni noch aus dem Jahr 2020 wurde dieses Thema im September zunächst in regionalen Gruppen innerhalb des RPF im Sinne einer Auslegeordnung besprochen. Daraus ergaben sich Tendenzen, die für die Arbeit im kommenden Jahr (auch im Kontext des Handlungsfelds der EKS) bestimmend sein werden. Diese sind:

- Klärung, Stärkung und Weiterentwicklung des Berufsbildes der Katechet:innen und Religionspädagog:innen.



- Standards für die katechetischen und/oder religionspädagogischen Ausbildungen in den Kantonalkirchen (Inhalte und Dauer).

- Zertifizierung der katechetischen und/oder religionspädagogischen Ausbildungen (CAS...).

Lehrmittel *Schauplatz Ethik*

Im Januar stellte Prof. Dr. Eva Ebel das wesentlich von ihr erarbeitete Lehrmittel *Schauplatz Ethik* für den Unterricht im Bereich Ethik in den Zyklen 1-3 vor. In diesem und anderen Zusammenhängen wurde immer wieder deutlich, dass ein vergleichbares, kompetenzorientiertes Lehrmittel für den Bereich Religion dringend nötig wäre.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die vertrauensvolle ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Katechese und dem RPF wurde auch im vergangenen Jahr durch die gegenseitige Vertretung in den jeweiligen Sitzungen weitergeführt. Sie kam besonders bei der Verabschiedung von Maja Bobst-Rohrer durch David Wakefield zum Ausdruck.

4. Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung

(erstellt von der Spurgruppe AG BMB: Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler)

Die Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat sich am 19. März 2021 über Zoom zur Frühlingsitzung und am 17. September 2021 zur Herbstsitzung getroffen.

Am 30. Oktober 2021 hat die deutschschweizerische ökumenische Jahrestagung HRU «Mutig barrierefrei unterwegs» mit fast fünfzig Teilnehmenden in Bern stattgefunden.

2021 wurden in der AG BMB vor allem folgende Themen vertieft besprochen:

- ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden
- Das Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»

Spurgruppe AG BMB (Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler) hat sich vier Mal per Zoom und präsent getroffen sowie zusätzliche Telefonate geführt. Neben der Themenbearbeitung wurde die wichtige Vernetzungsarbeit zu den verschiedenen Gremien wahrgenommen

Delegierte der AG BMB für das **Religionspädagogische Fachgremium** Sabine Gade nahm an den Sitzungen des RPF teil.

Ökumenische Kerngruppe: Die Delegierten der AG BMB und der deutschschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (ArBGB) hatten einen sehr erhöhten Aufwand zu den Themen ökumenische Zusatzausbildung hru und Projekt PORTA und trafen sich zu sechs Sitzungen.



Projekt «PORTA Religion und Spiritualität»: Die AG PORTA ist aus zwei gewählten Mitgliedern der AG BMB (Sarah Bütler und Helene Geissbühler) sowie zwei Mitgliedern der ArBGB (Fernanda Vitello und Yvonne Rihm) zusammengestellt.

Die AG PORTA kümmert sich um die Planung, Finanzierung und Erarbeitung von «PORTA Religion und Spiritualität». Sie traf sich zu acht Sitzungen und zusätzlichen Telefonaten. Mit grossem Engagement hat die AG PORTA Sponsorinnen und Sponsoren angefragt. Ein grosser Teil der budgetierten Fr. 60'000.- floss bis Ende 2021 auf das Spendenkonto.

Mit Motivation und Freude beginnt die Projektgruppe im Januar 2022 mit der Durchführung des Projektes.

2021 war ein sehr arbeitsreiches und aufwändiges Jahr für die Mitglieder der Spurgruppe AG BMB, der AG PORTA sowie der ökumenischen Kerngruppe.

01.02.22 / KF